Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 36

Artikel: Die Friedhofkunst-Ausstellung im Gewerbemuseum der Stadt Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Brückenisolierungen 🧸 Kiesklebedächer

Asphaltarbeiten aller Art

552

Gysel & Odinga, Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

Celephon 24 . . Goldene Medaille Zurich 1894 . . Celegramme: Asphalt .

Die Friedhofkunst-Ausstellung im Gewerbemuseum der Stadt Zürich.

(Rorrespondeng.)

Wer mit dem Bau oder Unterhalt von Friedhof= anlagen zu tun hat und die landschaftlichen Schönheiten wie die stimmungsvollen Bilder alter Grabstätten und Friedhöfe kennt, der mußte in den letten Jahrzehnten mit Bedauern mahrnehmen, wie die "Friedhoftunst", insbesondere die Runft, ein Grab zu schmücken, auf einem bedauerlichen Tiefstand angelangt ist. Einigermaßen mag die Ausgestaltung der Friedhofanlage selbst daran schuld sein; denn sobald die Grabstätten nicht mehr um die Dorffirche angeordnet werden konnten, fehlte vor allem der "malerische" Hintergrung und Mittelpunkt, fehlten bor allem die alten Baume, die den bestehenden Friedhösen einen Teil der nötigen "Stimmung" geben. Aber auch diejenigen, die mit Grabzeichen (aus Stein, Eisen oder Holz) oder dann mit gärtnerischer Bepflanzung das Grab schmucken sollten, verloren hiefür den richtigen Sinn. Die neuen Friedhöfe gleichen bald eher einer Ausstellung von vielfach nicht einmal guten Steinhauerarbeiten. In Formen, Steinmaterial und Schriften, nicht Bulett in den eigentlichen Grab = Einfassungen, wurde gerade das ausgewählt, was "Mode" war, was der und jener auch hatte, was teuer schien oder auch recht teuer war. Selbst in größern Gemeinden fah man felten ein Grabdenkmal, an dem man wirklich Freude haben konnte.

Glücklicherweise hat sich seit einigen Jahren manches dum Bessern gewendet. Angeregt namentlich durch neuere Friedhos-Anlagen in Deutschland, sind in der Schweiz mehrere größere Friedhosanlagen entstanden, in Aussian lührung begriffen oder zur Ausführung vorgesehen, die geradezu vorbildlich wirken. Hand in Hand ging damit eine wirkliche "Kunst" in der Ausgestaltung der Grabdenkmäler und in der gartnerischen Bepflanzung. Wo borerst nur die baulichen Anlagen, die Gräberfelder in diesem Sinne geschaffen sind, die Ausgestaltung der Gräber aber noch zu wünschen übrig läßt, ist zu hoffen, daß die Einsichtigen in der Behörde tatkräftig unterstützt werden, wenn sie auch hier mit der altüberlieserten, geschmacklosen Dutendware aufräumen und einer wirklichen Friedhoffunst zum Durchbruch verhelsen will. Mancherorts ist ein ersreulicher und erfolgreicher Ansang gemacht. Mögen andere Gemeinden folgen. Es braucht noch viel, bis die maßgebenden Behörden die Schattenleiten der heutigen Grabespflege nur erkennen; es braucht mehr, bis sie den Mut finden, gehörig Wandel zu schaffen; am meisten aber wird es noch zu tun geben, dis Grabstein=Lieferanten, Gärtner und namentlich die Binterlassenen einsehen, wie man, bei richtiger Erfassung der Aufgabe, mit weniger Aufwendung viel Schöneres,

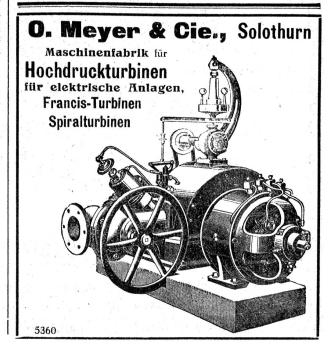
Geschmackvolleres in die Friedhöfe hineinbringen kann. Die Stadt Zürich ist auch in dieser Frage in mancher Hinsicht vorbildlich vorgegangen. Einmal hat sie

im neuen Friedhof im Sihlfeld durch die Ausgestaltung der Gebäude, durch die Aufteilung der Gräberfelder und durch die Anordnung der Gräber mit Glück Reues versucht. Der eigentliche Bestattungsacter ift in kleinere Gruppen eingeteilt worden, die alle von einer etwa 2 m hohen Bede umgeben find. Durch diefe Anordnung wird im Besucher das Gefühl der Abgeschlossenheit und Ruhe hervorgerufen. Die Grabdenkmäler sind von einer wohltuenden Ruhe; das hervorstechende ift gut vermieden. Die gartnerische Ausgestaltung der Grabreihen zeigt bemerkenswerte Fortichritte zur Bereinfachung, ohne daß der Charafter eines blühenden Grabhügels darunter leidet. Je zwei Grabreihen find so angeordnet, daß die Grabdenkmaler gegeneinander stehen und vor einer Grünhecke gestellt werden. Dadurch erhalten sie einen guten hintergrund und können in den Abmessungen mäßiger gehalten werden. Zudem werden die einzelnen Grabfelder damit wieder durch Grünhecken unterteilt, womit fie noch in vermehrtem Mage dem Gräberbesucher das Gefühl der Abgeschlossenheit und Rube bringen müffen.

Ferner ist beabsichtigt, ein neues Regulativ zur Fried-hosordnung zu erlassen, in dem die neueren Grundsätze für äfthetische Ausgestaltung der Friedhöfe durchgeführt

werden follen.

Endlich hat im richtigen Zeitpunkt die Direktion des Gewerbemufeums eine Musftellung über Friedhoftunft veranstaltet. Wenn sie auch nicht alles umfaßt, was in den letten Jahren an guten Anlagen geschaffen wurde, so wird sie doch jedem, der sehen will, die Augen öffnen für die Schönheiten desjenigen, was von Architetten,



KRISTALLSPIEGEL

╝┈┊┈┈

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung — aus eigener Fabrik —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnan 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 5

Bildhauern und Gärtnern in organischer Zusammenarbeit geschaffen werden kann.

Die Ausstellung zerfällt deutlich in 3 Hauptabteilungen: Feuerbestattung (Gesamtanlage von Arematorium und Urnenhalle, bestehende Anlagen und Projekte, Modelle und ausgeführte Urnen);

Erdbestattung (Ansichten und Plane von Grabanlagen, inbegriffen Waldfriedhof, einzelne Grabdenkmäler);

Erd und Feuerbestattung in gemeinsamer Anlage (bestehende und projektierte Anlagen). Unter die erste Abteilung, Feuerbestattung, sind

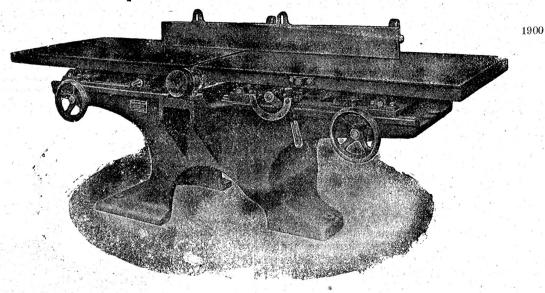
eine Reihe von Projektplänen zu rechnen für die Krema=

torien in Chur (sämtliche Wettbewerdspläne der Firmen Niklaus Hartmann in St. Morit, Schäfer & Nisch in Chur); in Solothurn, Verfasser Architekten Probst & Schlatter (Ansichten, Perspektiven, Schnitte von der Gesamtanlage und den Hochbauten); in Luzern, Verfasser Arch. Alb. Froelich. Eine besondere Würdigung hat das Zürcher Arematorium des gleichen Künstlers gefunden. Pläne, Photographien und ein Modell veranschaulichen das Meisterwerk. Urnen und Urnenmodelle sind ausgestellt von Vildhauer Paul Oswald in Zürich.

In der zweiten Abteilung, Erd be stattung, sinden wir vor allem eine erfreuliche Auswahl an guten Graddenfinälern. Wir nennen solche von Architekt Wips in Zürich; Rittmeher & Furrer in Winterthur; Walter Scheuermann, Bildhauer in Zürich; Paul Oswald, Bildhauer in Zürich; Haul Oswald, Bildhauer, Arch. in Basel; Haus Ed. Linder, Architekt in Basel; W. Meier, Bildhauer, St. Gallen; A. W. Bächtiger, Oberbüren; M. J. Bermeuden, Fachlehrer in Zürich; Gebrüder Schuppiser, Bildhauer in Zürich. Daß man auch in Solz und Giben Gerfreuliches leisten

Daß man auch in Holz und Eisen Erfreuliches leisten kann, zeigen die Ausstellungen von Carl Fischer, Holzbildhauer in Zürich; Schlossermeister Fseli in Zürich und Sutter-Strehler Söhne & Cie. in Zürich. Die zahlreichen Photographien alter Friedhöse und Grabanlagen aus Wien, Dresden, aus Schaffhausen (Kloster Allerheiligen), aus Salzburg, Stuttgart und Böhmen, aus dem Tirol, aus Flüelen und Altdorf zeigen, wie geschmack- und stimmungsvoll unsere Vorsahren den Friedhof auszugestalten wußten. Nicht daß man in Verkennung eines richtigen Heimatschuses diese alten, vorbildlichen Grabdensmäler und die ausgestellten alten eisernen Grabzeichen stlavisch nachahmen soll. Die Neuszeit hat anderes Material und andere Wertzeuge zur





Moderne Holzbearbeitungsmaschinen

Kugellager

Rasche Bedienung

Ringschmierlager

Telephon Nr. 2,21 m GOLDENE MEDAILLE - Höchste Auszeichnung in Bern 1914 m Telegr.: Olma"

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle:

ZURICH

Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636 :

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Berfügung. Die Ausstellung beweist, daß namhafte Rünstler mit Erfolg bestrebt sind, neue Formen mit neuem Material zu finden. Beachtenswert sind auch die Photographien aus den Kreuzgängen in Basel und Schaffhausen. Besonders fällt auf das Gipsmodell "Die Säerin", von Hermann Haller, das den Giebel des Kunstmusseums Winterthur ziert, überdies auch als Grab-

mal Verwendung fand. Wie man ländliche Friedhöfe mit einfachen Mitteln richtig, zweckmäßig und stimmungsvoll ausführen kann, zeigen die Plane des Friedhoses Dberkirch bei Frauenfeld, von den Herren Architekten Brenner & Stut da= lelbst; ferner das Projekt der Gebrüder Mertens in

Bürich zur Umgestaltung des Friedhoses in Uetikon. Frödels Erben zeigen an zahlreichen instruktiven Zeichnungen, wie man durch eine andere Einteilung der Gräberfelder verschiedene landschaftliche Wirkungen hervorbringen kann. Lehrreich sind dann besonders die Zeichnungen der gleichen Firma, die deutlich vor Augen führen, wie bei Verwendung ähnlicher Typen in gleichem Material und in gleicher Höhe ein ruhiges Gesamtbild erreicht werden kann, gleichgültig, ob die Typen in Stein, in Solz oder in Gifen gewählt werben.

Gartenarchitekt Eugen Fritz in Zürich zeigt für den Friedhof Nordheim-Zürich, der von Kennern wegen feiner Schönheit gerühmt wird, neben der bisherigen Einteilung eine neue.

Von ausländischen Friedhöfen sind zahlreiche Bläne und Photographien aufgehängt, so vom Friedhof Sam-burg-Ohlsdorf, Garnisons-Friedhof der Marine in Wilhelmshafen, Ehren-Friedhof der Marine in Wilhelms-

In der Abteilung Feuer- und Erdbestattung gemeinsam sallen vor allem auf Plane, Modell und Photographien der Zürcher Anlage Sihlfeld, entworfen und ausgeführt vom städtischen Hochbauamt. Die Photographien der Gebäude von außen und innen, der Hallen, der Urnenhallen, der Tore und Eingänge, der Leichenhalle mit den 2 Gängen für Wärter und Besucher, der Abdankungshalle, Unterstandshalle, des Sezierraumes, dann namentlich auch der Gräberfelder vermitteln mit dem Modell 1:2500 ein übersichtliches Bild über diese große, vorbildliche Anlage. Rleiner, aber ebenso trefflich dem Gelande angepaßt ist die Friedhof= anlage Rosenberg = Winterthur, von den dortigen Architekten Rittmeyer & Furrer, in Verbindung mit dem vor einigen Jahren erstellten Krematorium der Architeften Bridler & Bölfi. Die Architeften A. v. Arr und W. Real in Olten bringen den im Bau begriffenen |

Friedhof Meisenhard-Olten vermittelst Perspektiven, Schnitten, Planen und einem Modell 1:500 zur Darstellung. Besondere Beachtung werden die Plane und Photographien des Baldfriedhofes Schaffhaufen finden, von Architekt E. Werner, daselbst. Wo sich in einem alten Waldbestand die Geländeverhältnisse derart gunftig zeigen, wird man bei genügenden Mitteln dem Waldfriedhof den Vorzug geben. Die Photographien der Gräber zeigen, daß man auch dei diesem Friedhof hin-sichtlich Anordnung und Ausgestaltung der Grabbent-maler und im Pflanzenschmuck entschieden etwas suchen mußte, aber entschieden schöne Fortschritte gemacht hat. Ob nun gerade der Waldfriedhof die Anlage der Zukunft wird, bleibt abzuwarten. Wer nacheinander den etwas schwermütig stimmenden Waldfriedhof in Schafshausen und etwa zur Rosenzeit den blumen= und sarbenpräch= tigen Friedhof Rosenberg in Winterthur besucht, der kann am eheften entscheiben, wem er den Lorzug geben würde.

Richard A. Nüscheler in Boswil (Aargau) zeigt an Zeichnungen, Photographien und an einem Modell, wie feine Steinfenster mit Buntverglasung wirken. Daß nach außen die Wirkung dieser neuen Glasfenster gunftiger ist, wird man zugeben muffen; wer aber unsere alten Glassenster kennt, 3. B. von Königsselben, Straßburger Münster, Berner Münster und andere, der wird diese überwältigende Farbenpracht nicht so leicht vergessen und bei jeder Gelegenheit neu auffuchen.

Komprimierte und abgedrehte, blanke

Vereinigte Drahtwerke A.-G.

Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen und Stahl. Kaligewalzie Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schwelz. Landesausstellung Bern 1914.

Gegen Ende November gelangen die Ergebnisse des Werk" = Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für einfache Grabzeichen zur Ausstellung. Die Zeitschrift Bert" hat diesen Wettbewerb ausgeschrieben; die Städte Zürich, Winterthur, Basel, Bern und Narau haben namhafte Beiträge gesteuert, so daß mehr als 6000 Fr. zur Verfügung stehen. Es gingen von 124 Teilnehmern 1147 Stizzen, Modelle und Photographien ein. Die Jury hat eine Auswahl getroffen und beschlossen, auf Grund der vorgelegten Arbeiten 45 Autoren einzuladen, an der engern Konkurrenz mit ausgeführten Stücken teilzunehmen. In der Auswahl wurde Gewicht darauf gelegt, besonders neu geartete, einfache Formen in Eisen, Stein, Holz, Bronze und Majolika zu erlangen.

Zweifelsohne wird die Ausstellung des Wettbewerbes manches Intereffante bieten. Wir werden auf diefen Teil der Ausstellung besonders zurücktommen.

Verschiedenes.

Fenerfefter Ton wird im Gemeindeberg in Bitters. wil (Golothurn) ausgebeutet. Das Lager, in bem man jest Erde gräbt, wurde vor etwa zehn Jahren von Lehrer F. Möschlin in Bafel, der sich auch mit geologischen Studien beschäftigte, durch Grabungen entbedt. Damals war die feuerfeste Erbe noch nicht fo teuer wie jest, da fie ziemlich billig aus Deutschland eingeführt werden tonnte. Dem Unternehmen ftellten fich verschiedene Schwierigfeiten entgegen, ba von gemiffer Geite behauptet murde, bas Lager fet nicht groß, die Erde tomme nur in "Neftern" por. Große Lager von feuerfeftem Ton find in ber Schweiz felten.

Alte verbranchte Weilen tonnen, ba fie meift aus gutem Werkzeugstahl hergestellt find, nach dem Abschleifen bes Siebes noch zur Anfertigung verschiedener Werfzeuge gebraucht werden. Die "Werkzeugmaschine" gibt dazu folgende hinweise: Aus mittelgroßen Fellen laffen sich Meißel machen. Die abgeschlagene Angel läßt fich leicht zu kleinen Körnern und dergleichen ausschmieden. Rleine Dreitantfeilen eignen fich zu Spigbohrern, indem das untere Ende stellspit zugeseilt wird. Besonders die kletneren Feilen, die Präzisionsseilen, bestehen meist aus
vorzüglichem Tiegelgußtahl, der sich vielsach noch gut
verwenden läßt. Zur weiteren Benutzung und Berarbeitung muß die Feile, nachdem der verbrauchte Hieb
abgeschliffen ist, unter Lustabschulk sorgfältig ausgeglüht werben. Nachher fann das weich und verarbeitungsfähig geworbene Material weiter geformt werden. Dann ift bas Stuck in taltem Waffer von neuem zu harten und je nach seinem Berwendungszweck anzulaffen.

Rene Hartlötmittel. Reine Borfaure und Goda werden im Berhaltnis 3:1 gemischt, mit Baffer angesetzt und gekocht. Durch das Rochen wird die Rohlen-fäure aus der Soda ausgetrieben und es bildet sich ein borsaures Natronsalz, deffen Lösung, ein durchsichtiger, farblofer, ftart tlebender Sixup, fich nicht nur gang vorzüglich zum Hartlöten eignet, sondern auch, was Reinigungsvermögen anbetrifft, wett wirksamer als einfacher Borag ist. Der Lölftrup haftet fest auf den bestrichenen Alachen und läßt das aufgeftreute Lot nicht "weglaufen". Nach einem andern Rezept soll man ein Gemisch von drei Teilen gepulvertem, zehnsach gewässertem Borox mit einem Teil Borsaure mischen und mäßiger Wärme aussetzen. Es bilbet fich bann ebenfalls ein Sirup, ber als Borfauremafferglas anzusprechen ift und gleichfalls in einer langern Reihe von praktischen Erprobungen recht gute Partlötungen ergeben hat.

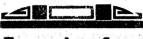
(Technische Gifenbahn-Beitschrift.)

Holzbearbeitungs-

Stets grosses Lager in neuen gebrauchten Maschinen,

Bandsägen u. Pendelsägen Kobelmaschinen Kreissägen Kehlmaschinen Zapfenschlitzmaschinen Bohrmaschinen etc.

verlangen Sie Spezial-Offerte. Maschinenfabrik vorm. Holzscheiter & Hegi Zürich 3, Manessestr. 190.



Zuverkaufen:

Grössere Posten diverse Flach- und Rundeisen Metallschrauben Maschinenschrauben Schlosschrauben Splinten Drahtstiften, versenkte und

flache Rohe 4ct. Muttern

Verzinnte Gurtstiften Nr. 18/22 Fasschrauben mit Mes-

singmuttern Geländer-u.Fassnieten, Gitterspitzen Schraubstöcke u. Hämmer

Messingene und vernickelte Wasserleitungshahnen.

Angebote unter Chiffre R R 6745 an die Expedition.



Zu kaufen gesucht

1 neuer oder gut erhaltener, gebrauchter

Urehstrom-Motor

25-30 PS, 220-250 Volt, 50 Perioden, dagegen

zu verkaufen

1 gut erhaltener

Drehstrom Motor

(Oerlikoner), 15 PS, 280 Volt, 50 Perioden, 1430 Touren. Offerten nimmt entgegen

Sonderegger-Tschudy,

Säge und Hobelwerk, Rheineck. 6

Schnelibohr-

Ständer mit Seitenläusen bis-15 mm bohrend, 'ganz gut er-halten. Preis Fr. 220.—

F. Hinden, Frauenfeld (Thurg.)

Zuverkaufen:

Eine noch ganz gut erhaltene

(Abricht- u. Verdickmaschine)

Wwe. Moser Amsoldingen bei Thun.

Gebrauchte

wird einzutauschen gesucht gegen

Wagentraise

mit verstellbarer Welle.

Offerten sub Chi'fre B 6661 an die Expedition.

Zu verkaufen.

Eine gusseiserne

IVersa

mit Fraise und Bohrmaschine, für Hand-, Kraft- und Fussbetrieb, fast neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen.

Angebote sub Chiffre K 6732 an die Expedition

Zu kaufen gesucht per sofort

halbiert von 150 bis 1,70 m Länge und einem Durchmesser von 10 cm im Minimum, gespitzt aus gutem dauerhaftem Material.

Preiseingaben mit Lieferfrist erbeten an titl.

Kulturamt Uri in Altorf.